

In einem halben Jahr hat es elfmal gebrannt

Sachschaden insgesamt über 150 000 DM

Manching (st). Trotz des sonnigen Maiwetters folgten am Donnerstag 41 Kommandanten sowie Vorstände der Freiwilligen Feuerwehren des Landkreises Ingolstadt der Einladung des Kreisbrandinspektors Bauer-Gaimersheim zur Frühjahrs-Kommandantenversammlung im Kantineuraum der Firma Messerschmitt AG in Manching. Als Gäste nahmen teil eine Abordnung der Feuerwehr Ingolstadt unter Führung des 1. Vorsitzenden Theo Ernstberger, ferner Vertreter der Raffinerie-Feuerwehren der Esso-, Shell- und Südpetrol und als Gastgeber die Werksfeuerwehr der Messerschmitt Flugzeugwerft unter der Führung von Oberbrandmeister Laumann. Ebenfalls erschienen war die Hälfte der Bürgermeister des Landkreises, die damit die Verbundenheit mit ihren Ortsfeuerwehren dokumentierte.

Die Firma Messerschmitt AG zeigte sich als Gastgeber von der besten Seite. Was diese Kommandantenversammlung aber besonders interessant und abwechslungsreich gestaltete, war neben den Fachreferaten die Führung durch die Flugzeugwerft und die Vorführung einer Rettungsübung durch die Werksfeuerwehr der Messerschmittwerke, welche dieselbe mit größter Perfektion durchführte. Vom Eintreffen des Rettungszuges bis zur Befreiung des Piloten aus der Flugzeugkanzel und Versorgung in einem Krankenwagen vergingen nur 47 Sekunden. Die als Abschluß der Tagung im

Werksleitung für die bewiesene Gastfreundschaft und stellte anerkennend fest, die rege Teilnahme an der Tagung und das von den Wehrmännern gezeigte Interesse beweisen, daß das Feuerlöschwesen im Landkreis in den besten Händen liegt. Dies sei nicht zuletzt ein Verdienst des nimmermüden Kreisbrandinspektors Bauer.

In einem umfangreichen Bericht zeigte anschließend KBI Bauer die Ausrüstung der Freiw. Feuerwehren mit Fahrzeugen und Geräten auf und hob den erfreulich guten Ausbildungsstand der Mannschaften und Dienstgrade hervor. Die wenigen Gemeinden, deren Feuerwehren heute noch auf die veralteten Saug- und Druckspritzen angewiesen sind, ermahnte er, den Feuerchutz auf den heute notwendigen technischen Stand zu bringen. Eingehend behandelte KBI Bauer auch das Thema Löschwasserversorgung und wies unter anderem darauf hin, daß gerade bei den umfangreichen Baumaßnahmen in fast sämtlichen Gemeinden stets Augenmerk auf die Freihaltung der Hydranten gelegt werden müsse. Wichtige Hinweise gab Bauer auch für die regelmäßig durchzuführenden Prüfungen für Fahrzeuge und Feuerlöschgeräte. Zwei Feuerlöschgruppen im Landkreis legten bisher die Prüfung zum Erwerb des Feuerwehrleistungsabzeichnes Gruppe II in Silber ab, rund 50 Gruppen erwarben das Leistungsabzeichen Gruppe I in Bronze.

Längere Ausführungen widmete Bauer der Alarmierung der Wehren mittels der aufgestellten Luftschuttsirenen. Die montierten Schaltkästen mit den eingebauten automatischen Steuergeräten müssen stets in Ordnung sein, wozu ebenfalls eine regelmäßige Überprüfung erforderlich ist. Zur Beschaffung von Heumesssonden, die für die Landwirte unerlässlich sind, unterstrich Bauer, daß die Brandversicherung 50 Prozent der Anschaffungskosten bezahlt. Reicher Beifall quittierte die Ausführungen des Kreisbrandinspektors.

Oberinspektor Schläfer von der Landpolizei-Ingolstadt analysierte die elf in der Zeit vom 10. November 1963 bis 25. Mai 1964 im Landkreis gemeldeten Brände. Der erste der am 17.12.1963 in Pförring, ausbrach, richtete verhältnismäßig geringen Schaden an. Entstehungursache war ein schadhafter Ofen, der Brandschaden betrug ca. 2000 DM. Am 18.12.1963 brannte es bei den Bayernwerken bei Großmehring, Brandursache war ebenfalls ein Ofen, der Schaden betrug ca. 3000 DM. Zu dem Brand eines Nebengebäudes in Manching am 24.12.1963 wobei 5000 DM Schaden entstand, hat Fahrlässigkeit geführt, denn in einer Waschküche war eine Räucherammer eingebaut und darüber war sogar Heu gelagert. Ein weiterer Brand entstand am 24.12.1963 in der Esso-Raffinerie, zum Glück wurde der Brand rasch entdeckt. Am 21.1.1964 brannte ein Schweinestall in Pförring, Sachschaden ca. 2000 DM. Hier war ein Infrarotstrahler unvorschriftsmäßig in einer Boxe aufgestellt. Am 24.1.1964 nachts brannte ein Stall in Tolbath, Gemeinde Theiöing ab; auch hier war die Brandursache ein Infrarotstrahler. Es war dies der größte Brand im Landkreis, während der Berichtszeit, der Schaden belief sich auf rund 125 000 DM. Der Infrarotstrahler war nicht wie vorgeschrieben, mit einer Kette, sondern mit einem Bindfaden aufgehängt.

Ein weiterer Brand entstand am 10.2.1964 in der Shell-Raffinerie im



Notlandung eines Düsenflugzeugs: Nur 47 Sekunden brauchte die Werksfeuerwehr der Flugzeugwerft der Messerschmitt AG die mit äußerster Präzision ablaufende Übung.

Erlachhof. Der achte Brand im Landkreis erfolgte ebenfalls wieder in Pförring. Kinder zündeten einen Strohhaufen an, wobei 150 Ztr. Weizenstroh verbrannten. Weiter brannte es am 25.3.1964 in der Badermühle bei Kösching, Schaden rund 1200 DM. Ursache war hier wieder ein Räucherstrank. Am 14. 4. 1964 brannte es in Gaimersheim, wobei eine Scheune mit Stallgebäude abbrannte. Der Schaden belief sich auf 11 000 DM. Der elfte Brand entstand schließlich im Zwischenwerk bei Großmehring, als Kinder ein Lagerfeuer entzündeten und dabei einen Strohhaufen in Flammen aufgehen ließen.

Als „Rufer in der Wüste“ bezeichnete sich Schläfer, wenn er sich verpflichtet fühle, bei jeder Gelegenheit auf die verheerende Unfallstatistik im Landkreis hinzuweisen. Im Vorjahre ereigneten sich im Landkreis 895 Verkehrsunfälle. Davon verliefen 570 mit Sachschaden, 492 Personen wurden dabei verletzt und 19 Personen starben den Verkehrsunfalltod. Vom Jahresbeginn bis 30. 4. 1964 mußten im Landkreis schon wieder 295 Unfälle bearbeitet werden. Dabei wurden fünf Menschen getötet, im vergangenen Jahr waren es im gleichen Zeitraum erst drei Unfälle; 175 Personen wurden verletzt, 1963 waren es 143; 165 Unfälle gingen mit Sachschaden ab. Im Bundesgebiet mußten 1963 70 000 Führerscheine auf Grund des Strafdelikt des Trunkenheit am Steuer entzogen werden. Als warnendes Beispiel führte Schläfer den Unfall in Ebenhausen an, wobei fünf betrunkenen Fußgänger auf der Bundesstraße nebeneinander gingen und ein Autofahrer, welcher ebenfalls unter reichlichem Alkoholeinfluß stand, durch Auffahren einen verheerenden Unfall verursachte.

Bei der anschließenden Führung durch die Flugzeugwerft gab H. Amann den Feuerwehrmännern technische Erläuterungen. Die übungsartige Rettung eines Piloten aus einem notgelandeten Düsenflugzeug vom Typ F 104 bewies den hohen Ausbildungsstand der Werksfeuerwehr der Messerschmitt AG und war auch für die Zuschauer sehr aufschlußreich.

Kantineuraum durchgeführte „M. verkritik“ verhalf den verantwortlichen Männern, im Feuerschutzwesen zu einer Erweiterung ihres Wissens.

Kreisbrandinspektor Bauer-Gaimersheim eröffnete die Kommandantenversammlung mit Begrüßungsworten, die er im besonderen an den Landrat-Stellvertreter Franz Klug-Oberhausenstadt sowie an Direktor Langhammer von der Messerschmitt AG, Manching, den Sicherheitsbeamten der Flugzeugwerft, Hildebrand, ferner an die Werksvertreter Amann, Jessberger, Pörr und Laumann richtete. Einen herzlichen Gruß entbot KBI Bauer außerdem den Vertretern der Raffinerie-Feuerwehren, Reg.-Rat Ziak vom Landratsamt Ingolstadt, Oberinspektor Schläfer von der Landpolizei-Inspektion Ingolstadt und den erschienenen Bürgermeistern.

Direktor Langhammer von der Fa. Messerschmitt betonte das gute Verhältnis der Werksfeuerwehr zu den Feuerwehren des Landkreises, das von der Werksleitung sehr begrüßt werde. Die Nähe eines Flugplatzes bedinge, sagte er, daß die verantwortlichen Feuerwehrmänner der umliegenden Gemeinden wissen müßten, wie man bei eventuellen Flugunfällen einen Piloten aus einer brennenden Maschine retten könne.

Der stellvertretende Landrat Bürgermeister Franz Klug dankte der